

Bayreuth, den 28.02.2007

Vorsitzender : Prof.Dr.Werner Grüninger

Haushaltsrede 2007

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Hohl,
sehr geehrte Referenten , Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Mit dem Wechsel der Regierung in Berlin hat sich ein grundlegender Wandel vollzogen. Die Bundesrepublik hat in Europa die rote Laterne abgegeben und kann erstmals die Maastricht Kriterien wieder erfüllen.

Auch wir konnten zeitweilig nur durch Rückgriff auf die Finanz kraft der GEWOG die Mindestrücklage sicherstellen, um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen.

Der Aufschwung hat im vergangenen Jahr auch Bayreuth erreicht.

Der Aufwärtstrend setzt sich auch in diesem Jahr mit Mehreinnahmen von insgesamt 6.3 Mio. € fort, und wir gehen davon aus, dass die im Haushaltsansatz geplante Nettoneuverschuldung von 0,9 Mio. € nicht in Anspruch genommen werden muss.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich komme damit gleich zu Beginn meiner Ausführungen zu ihrem ersten Haushalt auf das zentrale Thema der CSU in den Haushaltsdebatten der vergangenen Jahre zu sprechen: **Abbau der Schulden, Chancen für die kommenden Generationen.** Unser gemeinsames Ziel muss es sein, in ihrer 1.Amtsperiode den immensen Anstieg der

Schuldenlast der letzten Jahrzehnte zu stoppen und mit einem realen Abbau der Schulden zu beginnen.

Sie haben mit der Berufung eines neuen Stadtkämmerers und einer personellen Stärkung des Wirtschaftsreferates zu Beginn ihrer Amtszeit hierfür die richtigen Weichen gestellt. Die Mehrausgaben hierfür im Personalhaushalt werden sich in den kommenden Jahren durch eine Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes mehr als bezahlt machen. Das Unternehmen Bayreuth muss möglichst rasch von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt werden.

Bei zukünftigen Investitionen muss jeweils die Möglichkeit der Kooperation der Kommune mit der Privatwirtschaft geprüft werden. Diesen Weg der „Private Public Cooperation“ (PPC) gehen Kommunen mit einer modernen Wirtschaftsführung bereits erfolgreich.

Voraussetzung für eine enge Zusammenarbeit ist gegenseitiges Kennen und Vertrauen. Sie haben mit Ihren Besuchen bei Bayreuther Unternehmen diesen konstruktiven Prozess angestoßen.

Zahlreiche Bayreuther Unternehmen sind weltweit auf Messen vertreten. Eine Firma, die sich von ihrer Stadt anerkannt und unterstützt weiß, wird neben Ihrem Produkt auch gerne ihren Standort bewerben und ihre Kunden somit auch für Bayreuth gewinnen.

In gleicher Weise hat sich die Beziehung zwischen der Stadt und der Universität grundlegend geändert. Der Servicepunkt der Stadt auf dem Campus - im letzten Jahr von der Verwaltung noch abgelehnt - sei hierfür beispielhaft erwähnt.

Mit dem Beitritt der Stadt Bayreuth in die **Metropolregion Nürnberg** eröffnen sich Chancen, die wir nützen müssen. Wir sollten zusammen mit dem Landkreis dem Verkehrsverbund Nürnberg beitreten und die Möglichkeiten der gemeinsamen Werbung für unsere Wirtschaft und den Fremdenverkehr wahrnehmen. Dabei müssen wir aber wachsam sein, dass wir nicht in eine

Statistenrolle gedrängt werden. Dies ist unter anderem eine der zahlreichen Aufgaben des neuen Referenten für Kultur und Tourismus, der sich aber in aller erster Linie mit der Bewerbung unserer Stadt für das **UNESCO Kulturerbe** bewähren muss. Zunächst gilt es mit einem hochwertigen und internationalen Ansprüchen gerecht werdenden Programm das Jubiläum der Markgräfin Wilhelmine zu feiern und damit unsere Bewerbung zu untermauern. Hierfür muss der Finanzierungsplan erstellt werden. Gegebenenfalls müssen wir noch im laufenden Haushalt für dieses Projekt zusätzliche Mittel bereitstellen.

Die Ausgaben für **Kultur** werden in diesem Haushalt um 700.000 € auf insgesamt 8,2 Millionen € angehoben, was wir ausdrücklich begrüßen. Nicht enthalten sind hierin die neu aufgetauchten Mehrkosten für den Konzertsaal der Städtischen Musikschule von 200.000 €, ebenso wenig wie die Kosten für den von uns geforderten Rückbau der Betonwand und Ersatz durch eine Glasfront zur Hofseite entsprechend dem vom Stadtrat beschlossenen Bauplan.

In diesem Zusammenhang erheben wir die Forderung, dass bei jedem zukünftigen städtischen Bauvorhaben geprüft werden muss, ob nicht Bayreuther Architekten das Vorhaben mindestens genauso günstig planen und durchführen können. Der Vorteil läge unter anderem darin, dass der freie Unternehmer weiß, dass von der Güte seiner Arbeit ein Nachfolgeauftrag abhängt, und die Stadt bei Mängeln Regressansprüche hat. Daraus mittelfristig resultierende Einsparungen von Personalkosten sind ausdrücklich erwünscht. In diesem Zusammenhang darf ich an das Gutachten des Kommunalen Prüfungsverbandes aus dem Jahr 2004 erinnern, Herr Taubmann. Sie sind von dieser Kritik natürlich ausgenommen, nachdem Sie die Verantwortung im Hochbauamt erst kürzlich übernommen haben.

Wir sind der SPD-Fraktion dankbar, dass Sie unsere uralte Forderung der Sanierung der **Stadthalle**, die ja damals zu Erstellung eines mehrjährigen

Sanierungsplanes geführt hat, mit Nachdruck aufgegriffen hat. Hierzu gehört die Behinderten gerechte Erschließung durch einen Aufzug ebenso wie die Notwendigkeit der Verbesserung der Bühnentechnik. Bevor wir jedoch Eingriffen in die Bausubstanz mit der Notwendigkeit einer mehrjährigen Schließung zustimmen, muss ein endgültiges Nutzungskonzept erstellt werden. Das von uns geforderte Kongresszentrum in unmittelbarer Nähe zur Universität sollte dabei in die Überlegungen einbezogen werden.

Dem Antrag der BG, die Stadthalle in Jean Paul Halle umzubenennen, können wir nicht zustimmen, da hierfür jeder innere Bezug fehlt. Wenn überhaupt, könnte man stattdessen –Markgrafenhalle- in Betracht ziehen.

Für die **Schulen** sind im Haushalt 2007 25,3 Mio. € eingestellt. Darin enthalten sind bauliche Investitionen von knapp 6 Millionen €. In der Umsetzung der gesetzlichen Neuordnung der Grund- und Hauptschulen vertritt die CSU das vorgelegte Konzept der Schulbehörde mit der Neugliederung der Schulsprengel. Die Umsetzung des Landtagsbeschlusses aus dem Jahre 2005, voll ausgebaute, funktionsfähige Hauptschulen zu schaffen, war in Bayreuth längst überfällig. Insofern begrüßt die CSU-Fraktion die Auflösung der Teilhauptschulen I und die Errichtung von drei Hauptschulstandorten.

Einer Ausgliederung von Hauptschulklassen aus der Altstadtschule werden wir allerdings nicht zustimmen, denn dadurch würde das Ziel der Stärkung und Weiterentwicklung der Hauptschule, einer wichtigen Säule des dreigliedrigen Schulsystems, verfehlt.

Dem konsequenten Ausbau der Ganztagsangebote und der Jugendsozialarbeit stimmen wir ausdrücklich zu. Wir begrüßen das Bayreuther Konzept zur Errichtung einer Ganztags-Grundschule. Den Standort Graserschule halten wir hierfür nicht geeignet, während die Schule Herzoghöhe alle Voraussetzungen für die zeitnahe Realisierung einer Ganztags – Grundschule bieten dürfte.

Durch den beständigen Rückgang der Schülerzahlen haben wir in Bayreuth

einen erheblichen Leerstand an Schulräumen, die auch ohne Belegung immense Kosten verursachen. Hier gilt es, alternative Nutzungskonzepte zu finden.

Herr Oberbürgermeister, Ihr Vorgänger hat sein Versprechen einer neuen Stadtbibliothek nicht eingelöst. Die CSU-Fraktion richtet auch an Sie die Forderung, die für eine Universitäts- und Schulstadt völlig inakzeptable und unwürdige Unterbringung insbesondere der Jugendbibliothek zu beenden. Ihre offenkundig sehr aktiven Bemühungen um einen Standort geben uns die berechtigte Hoffnung auf eine zeitnahe Realisierung einer modernen Stadtbibliothek.

Auch in diesem Jahr werden für den **Sport** im Haushalt erhebliche Mittel bereitgestellt. Die freiwilligen Leistungen für die Vereine können ungekürzt beibehalten werden. Vereine, die für ihre Sportart die städtischen Hallen und Sportanlagen nicht benutzen können, werden bei der gegenwärtigen Praxis allerdings benachteiligt. Dies wurde durch den Antrag des Boxsportclubs auf Beteiligung der Mietkosten für eine eigene Trainingshalle in Höhe von 6.000 € deutlich. Die CSU fordert seit langem durch eine Neuordnung der städtischen Subventionen - nicht nur im Sportbereich - eine gerechtere und effektivere Verteilung der freiwilligen Leistungen der Stadt.

Der vom Sportamt vorgelegte Plan zur Verteilung der Gelder für Fahrtkosten und Übungsleiter der Sportvereine unter Berücksichtigung der aktiven Mitgliederzahl und besonders der Jugendarbeit zeigt hierfür einen möglichen Weg. Dabei sollten aber auch Kriterien wie z.Bsp. die aktive Seniorenarbeit oder die Integration der Spätaussiedler und der Bürger aus anderen Kulturkreisen zukünftig bei den freiwilligen Leistungen der Stadt für die Vereine gesondert berücksichtigt werden.

In wenigen Monaten wird der ZOH fertig gestellt und die Busse endlich vom Marktplatz verschwunden sein. Dann wird es allerhöchste Zeit, die **Gestaltung des Marktplatzes** entsprechend den Plänen des 1.Preisträgers Büro Hirner und

Riehl in seiner neuen Fassung anzupacken. Die Wintermonate sollten hierfür genutzt werden. Die notwendige Planung und Ausschreibung ist überfällig.

Die CSU-Fraktion hat deshalb den Antrag an die Verwaltung gestellt, noch vor der Sommerpause dem Stadtrat einen Kostenplan für die Tiefbaumaßnahmen vorzulegen. Die für das Haushaltsjahr 2007 anfallenden Kosten müssen dann gegebenenfalls bereitgestellt werden.

Die Neugestaltung des Marktplatzes hat nach unserer Auffassung oberste Priorität weit vor der Neugestaltung und Verschönerung des Bahnhofumfeldes, wofür im Haushalt 140.000 € eingestellt sind. Diese Mittel müssen nötigenfalls für den Marktplatz umgewidmet werden.

Damit komme ich zu dem Thema **Stadtentwicklung**: Herr Oberbürgermeister sie haben die zuständige Kommission aus ihrem jahrelangen Dornröschenschlaf geweckt und damit ein wichtiges Zeichen gesetzt. Wir begrüßen, dass Sie hierbei wie auch bei anderen zentralen Themen externen Sachverstand in die Beratungen einbinden. Allen Beteiligten ist die Lektüre des SEEK -Gutachten zu empfehlen. Besondere Aufmerksamkeit sind hierbei auch den ökologischen Problemen zu schenken.

Stadtentwicklung kann nach unserer Auffassung nicht nur innerhalb der Stadtgrenzen stattfinden, sondern muss in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis gestaltet werden. Als Beispiel seien Hochwasserschutz, Verkehrsplanung oder Erschließung und Nutzung gemeinsamer Industriegebiete genannt.

Der Stadt bietet sich die einmalige Chance der Nutzung der Markgrafenkaserne als Standort für ein Logistikzentrum und weitere Unternehmen. Diese Planung findet unsere uneingeschränkte Unterstützung, hieraus werden zusätzliche Impulse für unsere Wirtschaft entstehen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, gestatten Sie mir zum Abschluss noch einige kritische Bemerkungen zum Ablauf unserer Haushaltsdebatte. In diese Kritik schließe ich ausdrücklich mich selbst und meine eigene Fraktion ein.

Jedes Jahr verwenden wir viel kostbare Zeit und Energie in der Diskussion um kleine Beträge, die für den Haushalt nur eine geringe Bedeutung spielen.

Ich kann als Erklärung hierfür nur eine gewisse ideologische Besetzung mancher Themen erkennen.

Es erscheint mir dabei oft wichtiger zu sein, ob eine Fraktion ihren Antrag durchbringt, als dessen eigentlicher Inhalt. Wesentliche für den Haushalt relevante Positionen werden dann aus Zeitmangel oder weil sich keine Fraktion getraut, ein heißes Eisen anzufassen, ohne Diskussion verabschiedet. So haben wir uns zum Beispiel in unserer Debatte - wie schon angeführt - an einem neuen Zuschuss für den Boxsportclub festgebissen. Die Subvention für den Eishockeyverein, im Spätsommer Eis im Kunsteisstadion vorzuhalten, wenn die Bayreuther Bürger noch lieber in der Eisdiele sitzen, wurde auch dieses Jahr trotz des geschärften Bewusstseins für die globale Klimaerwärmung und deren Folgen und auch steigende Betriebskosten für das Kunsteisstadion ohne Kommentar genehmigt.

Zu ihrer Erinnerung: in diesem Haushalt sind die Betriebskosten des Eisstadions mit 276.775 € angesetzt - zum Vergleich seien die Betriebskosten der Oberfrankenhalle mit 158.427 € genannt, die Betriebskosten des Hans Walter Wild-Stadions und aller städtischen Turnhallen betragen zusammen 331.631 €.

Noch wesentlich schwerwiegender erscheint mir aber die Tatsache, dass wir die Defizite unserer Bäder durch Auslagerung in unsere eigenständigen städtischen Unternehmen völlig aus den Augen verloren haben. Das gleiche gilt auch für die

Verkehrsbetriebe, deren Defizite ebenfalls noch - ich befürchte aber nicht mehr lange – im Querverbund erwirtschaftet werden.

Wenn wir als Stadtrat unserer Verantwortung für das gesamte Wirtschaftsunternehmen Stadt gerecht werden wollen, müssen wir neben der Haushaltdebatte auch eine Strategiedebatte zur Wirtschaftsentwicklung unserer Stadt führen.

Abschließend danke ich Ihnen Herr Oberbürgermeister und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen der CSU-Stadtratsfraktion für die erfolgreiche Arbeit im Jahre 2006.

Wir sind sicher, dass sie mit dem neuen Elan, den man überall im Rathaus spürt, auch im Jahr 2007 erfolgreich den begonnen Aufschwung unserer Stadt fortsetzen werden.

Herr Oberbürgermeister, Sie haben seit 2001 nach 6 Jahren erstmals einen Haushalt eingebracht, der die Vorgaben der kommunalen Haushaltsverordnung in vollem Umfang erfüllt - dafür danken wir Ihnen.

Die CSU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2007 zu.

Bayreuth ,den 28.02.2007

Prof.Dr.W.Grüninger

